



## ZWEITE, DREIJÄHRIGE ÜBERARBEITUNG DES FACHPLANES AUFSTIEGSANLAGEN UND SKIPISTEN

UMWELTBERICHT ZUR ERHÖHUNG DER FÖRDERLEISTUNG EINIGER AUFSTIEGSANLAGEN

Die Arbeitsgruppe

*Amt für überörtliche Raumordnung (Leitung)*  
**Dr. Giorgio Gottardi**  
**Dr. Virna Bussadori**

*Hydrographisches Amt*  
**Christoph Oberschmied**  
**Dr. Elisabeth Berger**

*Abteilung Natur und Landschaft*  
**Geom. Franco Seppi**  
**Dr. Adriano Oggiano**

*Amt für Umweltverträglichkeitsprüfung*  
**p.i. Paul Gänsbacher**  
**Dr. Leo Hilpold**

*Abteilung Forstwirtschaft*  
**Dr. Paul Profanter**

*Amt für Tourismus und Alpinwesen*  
**Dr. Hansjörg Haller**  
**Rag. Markus Pichler**

*Amt für Seilbahnen*  
**Dr. Markus Pitscheider**  
**Dr. Hans Jörg Ranalter**

Bozen, im Juli 2008

## SECONDA RIELABORAZIONE TRIENNALE DEL PIANO DI SETTORE IMPIANTI DI RISALITA E PISTE DA SCI.

RAPPORTO AMBIENTALE RIGUARDANTE L'AUMENTO DI PORTATA DI ALCUNI IMPIANTI DI RISALITA

Il gruppo di lavoro

*Ufficio Coordinamento Territoriale (Direzione)*  
**Dott. Giorgio Gottardi**  
**Dott. ssa Virna Bussadori**

*Ufficio Idrografico*  
**Christoph Oberschmied**  
**Dott. ssa Elisabeth Berger**

*Ripartizione Natura e Paesaggio*  
**Geom. Franco Seppi**  
**Dott. Adriano Oggiano**

*Ufficio Valutazione Impatto Ambientale*  
**p.i. Paul Gänsbacher**  
**Dott. Leo Hilpold**

*Ripartizione Foreste*  
**Dott. Paul Profanter**

*Ufficio Turismo e Alpinismo*  
**Dott. Hansjörg Haller**  
**Rag. Markus Pichler**

*Ufficio Trasporti Funiviari*  
**Dott. Markus Pitscheider**  
**Dott. Hans Jörg Ranalter**

Bolzano, luglio 2008



**a) Eine Kurzdarstellung des Inhalts und der wichtigsten Ziele des Plans oder Programms sowie der Beziehung zu anderen relevanten Plänen und Programmen;**

Der Fachplan für Aufstiegsanlagen und Skipisten regelt die Nutzung und Entwicklung des Raumes und der Infrastrukturen für den Alpinskibetrieb. Die Festsetzungen des Fachplanes sind verbindlich. Die Planung, wie im vorliegenden Fall, kann sich auch auf Landes-Teilgebiete, allerdings homogener Art erstrecken. Der Fachplan setzt die Ziele, die Grundsätze und die Leitlinien des Landesentwicklungs- und Raumordnungsplanes in konkrete Planungen um und dient somit der Erreichung der folgenden speziellen Ziele, die bei der Bewertung aller Maßnahmen in diesem Fachbereich zu beachten und als Entscheidungskriterien zu verwenden sind:

- Erhaltung oder Herstellung des ökologischen Gleichgewichtes in den Skigebieten, sowohl im größeren Einflussbereich als auch bei den einzelnen Anlagen und Skipisten;
- Ausgleich zwischen der regionalwirtschaftlichen Bedeutung der Skisportanlagen bezogen auf den Einzugsbereich und den betriebswirtschaftlichen Erfordernissen der Betreiber;
- Erhaltung oder Herstellung eines ausgewogenen Verhältnisses zwischen Transportkapazität der Aufstiegsanlagen und Aufnahmekapazität der Skipisten;
- Umweltgerechte Abwicklung des Verkehrs auf den Anreisestrecken zu den Skigebieten und in den Skigebieten selbst, durch Angebot geeigneter Transportmittel und Bereitstellung von Abstellplätzen für Omnibusse und PKWs in angemessener Anzahl und umweltgerechter Gestaltung;
- Schaffung eines angemessenen Angebotes für die Skifahrer in den unterschiedlichen Leistungsklassen, also für geübte Skifahrer sowie für Anfänger und Skischulbetriebe;
- Schaffung funktionell zusammenhängender Anlagen mit Verbindungsmöglichkeiten innerhalb der Skigebiete, in welchen sich die unterschiedlichen Aufstiegsanlagen und Pisten komplementär ergänzen;
- Die weitere Ausdehnung in ökologisch und landschaftlich sensible Bereiche ist untersagt.

Der Fachplan Aufstiegsanlagen und Skipisten wurde von der Landesregierung mit Beschluss Nr. 5309 vom 29.11.1999 genehmigt. Gemäß Artikel 1 der Durchführungsbestimmungen hat der Fachplan eine zehnjährige Gültigkeitsdauer, auf der Grundlage von Anträgen der Gemeinden wird er aber alle 3 Jahre überprüft und eventuell abgeändert. Die erste, dreijährige Überarbeitung wurde mit Beschluss der Landesregierung Nr. 13 vom 10.01.2005 abgeschlossen und genehmigt. Die Frist für das Vorlegen der Ansuchen zur zweiten dreijährigen Überarbeitung endete mit 14.09.2007. Allenfalls sind auch später eingereichte Ansuchen berücksichtigt worden.

Der gegenständliche Umweltbericht bezieht sich auf jenen Teil der dreijährigen Überarbeitung des Fachplans für Skipisten und Aufstiegsanlagen, welcher eine Erhöhung der Förderleistung von 24 bestehenden Aufstiegsanlagen vorsieht.

Nach wiederholter Durchsicht der Anträge um Erhöhung der Förderleistungen und nach eingehenden Diskussionen in der Arbeitsgruppe zur 3-jährigen Überarbeitung des Fachplans für Aufstiegsanlagen und Skipisten, ist man zum Schluss gekommen, analog zur 3-jährigen Überarbeitung desselbigen Fachplanes im Jahre 2005, geringfügige Änderungen bei der Förderleistung der Aufstiegsanlagen im Genehmigungsverfahren vorzuziehen. Dies wird damit begründet, dass:

- in 11 Fällen keine Bautätigkeiten notwendig sind um diese Förderleistung zu erreichen;
- in den restlichen 13 Fällen die Tal- bzw. Bergstation an derselben Stelle vom Grunde neu errichtet werden können ohne Veränderung der Linienführung der Aufstiegsanlage;
- die Trasse der Anlage im Gelände beibehalten wird, lediglich die Stützen werden ausgetauscht bzw. deren Anzahl wird reduziert;
- zwar durch die Erhöhung der Förderleistung theoretisch mehr Personen pro Stunde befördert werden, jedoch durch die vorwiegende Funktion der Anlage als Zubringerbahn oder als Glied im Skikarussell, es zu keiner merklichen Steigerung der Skifahrdichte pro Pistenfläche kommen wird;
- in einigen Fällen die Betriebskonzession der Anlage zu erneuern ist und die mit der Anlage bedienten Pistenflächen ausreichend groß dimensioniert sind.
- bei den dazugehörigen Pisten zur Erhöhung der Förderleistung, keine neuen im Zuge der 3-jährigen Überarbeitung vorgesehenen Pistenerweiterungen vorgesehen sind um ein touristisch-verträgliches Verhältnis von Personen pro ha Piste zu gewähren;
- die bereits durch den Betrieb der bestehenden Anlagen beeinflusste Umwelt keine spürbare Veränderung erfahren wird, welche die Erhöhung der Förderleistung als Ursache hat;
- der Anthropisierungsgrad nicht wesentlich geändert wird;
- bei Anlagen die den, mit Anhang D des LG 2/2007 festgelegten Grenzwert von 2.200 P/h überschreiten, das ordentliche UVP-Verfahren für Projekte gemäß Art. 12 desselbigen Gesetzes durchgeführt werden muss. Damit kann die verbleibende, mit vorliegendem Bericht nicht bewertbare aus Sicht der Umwelt, negative Projektwirkung, im Detail auf Projektebene untersucht und gegebenenfalls vermindert, bzw. ausgeglichen werden.

Im Einzelnen handelt es sich um folgende 24 Anlagen:

Anlage Nr.	Name der Anlage	Förderleistung Bestand (P/h)	Förderleistung zulässig (P/h)	Beantragte Erhöhung auf Förderleistung (P/h)	Beantragte Namensänderung
6.1.6	ST. OSWALD	1800	1820	2200	
10.2.2	LAURIN	2400	2400	2800	
10.2.9	GOLDKNOPF	2190	2400	2800	PARADISO
10.2.22	MEZDI	1200	1200	2400	
10.2.28	BAMBY	2000	2000	2400	
10.5.1	RUACIA-SOCHERS	2200	2850	3000	

10.6.1	SELVA G.- DANTERCEPPIES	2200	2400	3000	
10.7.19	PIZ SETEUR	1800	1800	2400	
10.7.20	SOTSASLONG	1800	1800	2400	
15.1.1	COL ALTO	2400	2400	2800	
15.1.3	ROBY	1789	1800	2200	
15.1.8	BIOK	2198	2200	2400	
15.1.16	CORVARA-PRALONGIA II	1800	1800	2200	PRALONGIA II
15.1.18	ABRUSÉ	893	900	1200	
15.1.19	CORVARA-LAGO BOÉ	2400	2400	3000	
15.1.23	COSTORATTA	1800	1800	2400	
15.1.24	LA RÜA	1800	1800	2200	
15.1.25	LA FRAINA	1800	1800	2200	
15.1.27	GRAN RISA	800	900	1200	FERATA GRAN RISA
15.1.30	COSTES DA L'EGA	1780	1800	2400	
15.2.4	BELVEDERE	900	900	1200	
15.3.2	DONINZ	1465	1500	1800	
15.3.8	SPONATA	1200	1200	1600	
15.3.9	GARDENACCIA	1800	1800	2200	

**Tab. 1 Übersicht der gegenständlichen Anlagen:** Erhöhung der Förderleistung durch Einhängen von Fahrbetriebsmittel bzw. durch Erhöhung der Fahrgeschwindigkeit (*in kursiv hinterlegt*)

Bei 11 (*kursiv hinterlegt*) dieser 24 ausgewählten Aufstiegsanlagen erfolgt die Erhöhung der Förderleistung durch Einhängen weiterer Fahrbetriebsmittel, sprich Kabinen oder Sessel bzw. durch Erhöhen der Fahrgeschwindigkeit. Bei diesen 11 Anlagen sind keine Bautätigkeiten notwendig.

Bei den restlichen 13 Anlagen kann die Erhöhung der Förderleistung nur nach Durchführung von baulichen Arbeiten wie Umbau oder Neubau erfolgen. Zu diesen Bautätigkeiten zählt auch die Errichtung von Sessel-/Kabinenmagazin und sonstigen Infrastrukturen sofern diese im funktionellen und baulichen Zusammenhang mit der Aufstiegsanlage stehen.

Ziel der Kapazitätserhöhung der Anlagen ist es seitens der Betreiber eine bessere Serviceleistung anbieten zu können, die Wartezeiten während der Betriebsspitzen zu reduzieren, zu Wiederholungsfahrten anzuregen, die Attraktivität des betroffenen Skigebiets zu steigern bzw. die Anlagen den jüngsten technischen Stand anzupassen.

Bestehende Anlagen sind alle bereits im Bauleitplan der jeweiligen Gemeinde eingetragen.

**b) Die relevanten Aspekte des derzeitigen Umweltzustands und dessen voraussichtliche Entwicklung bei Nichtdurchführung des Plans oder Programms;**

Da es sich hierbei um keine neue Erschließung des Geländes handelt, ist der Einfluss der Anwesenheit des Menschen auf die Umwelt auch bei Nichtdurchführung des Planes spürbar. Die relevanten Aspekte des derzeitigen Umweltzustandes betreffen die Auswirkungen der Anwesenheit des Menschen in diesen Lebensräumen. Durch die Erhöhung der Förderleistungen im Rahmen der 202 bis 1.200 P/h ist eine, wenn auch pro

Skipistenfläche geringe Erhöhung theoretisch errechenbar. Es ist jedoch anzumerken, dass in eben diesen Gebieten die einschneidenden Auswirkungen auf die Umwelt durch die Erschließung des Skigebietes von Menschenhand bereits erfolgte, wogegen die leicht erhöhte Personendichte pro ha Pistenfläche nicht ins Gewicht fallen wird, da sich die Notwendigkeit der Erhöhung der Förderleistung aus Gründen der Zubringer-Funktion der Anlage ergibt.

**c) Die Umweltmerkmale der Gebiete, die voraussichtlich erheblich beeinflusst werden;**

Die Erhöhung der Förderleistung bzw. der Austausch von bereits bestehenden Anlagen soll jeweils in Gebieten realisiert werden, die bereits skitechnisch erschlossen sind. Durch die Realisierung der Anlagen ist keine grundlegende Veränderung bzw. Verstärkung der Auswirkungen auf die derzeitige Umweltsituation der Gebiete zu erwarten, da es sich nur um den Austausch von Anlagen bzw. um eine Erhöhung der Förderleistung ohne bauliche Änderungen handelt. Somit kann durch die Realisierung der Vorhaben nicht von einer erheblichen Beeinflussung der Umweltmerkmale ausgegangen werden. Die Beschreibung der Umwelt erfolgt aufgrund einiger ausgewählter Kategorien von vorhandenen Datensätzen der Landesverwaltung (siehe Übersichtstabelle am Ende des Berichts).

**d) Sämtliche derzeitigen für den Plan oder das Programm relevanten Umweltprobleme unter besonderer Berücksichtigung der Probleme, die sich auf Gebiete mit einer speziellen Umweltrelevanz beziehen, wie etwa die gemäß den Richtlinien 79/409/EWG und 92/43/EWG ausgewiesenen Gebiete;**

Da es sich bei den Anlagen um bereits bestehende handelt und man absehen kann, dass diese das Zusammenwirken der einzelnen unter Punkt f) des Umweltberichts erwähnten Umweltschutzgüter nicht merklich verändern, wird der in der Übersichtstabelle aufgelistete naturschutzfachliche Status wie, Natura 2000, Naturpark, etc. als Parameter einer mehr oder weniger definierten Umweltrelevanz für die Bewertung verwendet.

Drei der 24 Anlagen liegen bis auf 20m Entfernung zu einem Natura 2000 Gebiet bzw. 4 liegen in unmittelbarer Nähe zum Naturpark ohne dasselbe/denselben zu berühren. 13 der oben angeführten Anlagen berühren Banngebiete im Sinne des Landschaftsschutzgesetzes bzw. fallen in den 200m Umkreis der Linienführung welcher für die Analyse der Untersuchungen gewählt wurde. Keine der 24 Anlagen liegt, auch nicht in 200m Umkreis von archäologischen Schutzzonen. Keine der Anlagen steht mit den einschlägigen Bestimmungen der jeweiligen naturschutzfachlichen Bestimmung in Konflikt. Ist eine Anlage im Fachplan für Skipisten und Aufstiegsanlagen eingetragen, so bedeutet das nicht, dass diese bereits ausreichend hinsichtlich Naturgefahren untersucht wurde bzw. die Anlage keiner Gefahr ausgesetzt ist. Die zu erwartenden Einwirkungen und die gegebenenfalls erforderliche Maßnahmen sind in jedem Fall auf Projektebene zu erarbeiten.

Die unter Punkt f) angeführte Bewertung der Konflikte zu Naturgefahren basiert ausschließlich auf, den kompetenten Landesämtern bekannten und dokumentierten Ereignissen.

**e) Die auf internationaler oder gemeinschaftlicher Ebene oder auf der Ebene der Mitgliedstaaten festgelegten Ziele des Umweltschutzes, die für den Plan oder**

**das Programm von Bedeutung sind, und die Art, wie diese Ziele und alle Umwelterwägungen bei der Ausarbeitung des Plans oder Programms berücksichtigt wurden;**

Der Fachplan für Skipisten und Aufstiegsanlagen ist im Landes Raumordnungs- und Entwicklungsplan (LEROP) gesetzlich verankert. Durch die unter Punkt a) erwähnten Ziele des Fachplanes, gliedert er sich als Planungsinstrument in die Genehmigungshierarchie auf raumplanerischer Ebene frühzeitig in geltende Gesetzgebung ein. Die Bearbeitungstiefe betreffend der Analyse der Auswirkungen des einzelnen Vorhabens auf die Umweltschutzgüter wird bis zur Projektgenehmigung hin genauer und detaillierter, die Entwicklungsziele und -trends sind jedoch auf dieser Ebene des Fachplanes aufzugreifen und festzuschreiben. Die Rückkoppelung zur Umsetzbarkeit von Festschreibungen in dieser Planungsstufe, erfolgt anhand fachlicher Argumentation und anhand der Erfahrungen bei der konkreten Umsetzung der mit dem Fachplan zusammenhängenden Bauvorhaben über die Mitglieder der Arbeitsgruppe zur Erstellung des Planes.

- f) Die voraussichtlichen erheblichen Umweltauswirkungen, einschließlich der Auswirkungen auf Aspekte wie die biologische Vielfalt, die Bevölkerung, die Gesundheit des Menschen, Fauna, Flora, Boden, Wasser, Luft, klimatische Faktoren, Sachwerte, das kulturelle Erbe einschließlich der architektonisch wertvollen Bauten und der archäologischen Schätze, die Landschaft und die Wechselbeziehung zwischen den genannten Faktoren;**

Eine erhöhte Beeinträchtigung der Umweltkomponenten Boden und Untergrund, Hydrogeologie, Flora und Fauna, Luft und Lärm beschränken sich auf die Bauphase bei den 13 Anlagen bei welchen Bautätigkeiten vorgesehen sind. Bei den übrigen 11 Anlagen ist keine Beeinträchtigung der Umweltkomponenten zu erwarten.

Bei den zu ersetzenden Anlagen arbeiten die Antriebe auf Grund des technischen Fortschritts leicht energieeffizienter als zum heutigen Zeitpunkt. Trotzdem kommt es durch die Erhöhung der Förderleistung zu einem Mehrverbrauch an Energie der sich im Rahmen weniger Prozente bewegt.

Die einzelnen, unter Punkt f) erwähnten Schutzgüter wurden nur indirekt über die naturschutzfachliche Relevanz in Form einer Schutzkategorie bewertet. Es ist jedoch davon auszugehen das keine direkte negative Wirkung auf die Schutzgüter zu erwarten ist. Vor allen für die Bauphase sind folgende potentielle Auswirkungen durch das Errichten von Anlagen zu erwarten:

Anlage Nr.	Name der Anlage	Erhöhtes Besucheraufkommen durch Erhöhung der Förderleistung	Wirkung auf Natur- und Landschaftsschutzgebiete (Naturpark, Natura 2000, Banngebiete)	Quellen und Oberflächengewässer	Lawinen-/Wassergefahren	Massenbewegungen
6.1.6	ST. OSWALD			E	H	H
10.2.2	LAURIN		F	E		
10.2.9	GOLDKNOPF	A				
10.2.22	MEZDÌ	B				
10.2.28	BAMBY					
10.5.1	RUACIA-SOCHERS		G			H
10.6.1	SELVA G.-DANTERCEPPIES		F		H	
10.7.19	PIZ SETEUR	C				
10.7.20	SOTSASLONG	D			H	
15.1.1	COL ALTO		G		H	H
15.1.3	ROBY					
15.1.8	BIOK					H
15.1.16	CORVARA-PRALONGIA II					H
15.1.18	ABRUSÉ					
15.1.19	CORVARA-LAGO BOÉ		G	E		H
15.1.23	COSTORATTA					H
15.1.24	LA RÜA					
15.1.25	LA FRAINA					H
15.1.27	GRAN RISA					
15.1.30	COSTES DA L'EGA					H
15.2.4	BELVEDERE		G		H	
15.3.2	DONINZ					
15.3.8	SPONATA		G	E		H
15.3.9	GARDENACCIA		F			

**Tab 2. Wirkungsmatrix:** Grau hinterlegt (bzw. kursiv) sind jene 11 Anlagen bei denen keine Bautätigkeiten zur Potenzierung notwendig sind  
weißes Feld = keine Beziehung;  
grünes Feld = keine nachweisbare Wirkung;  
gelbes Feld = Wirkung möglich;



rotes Feld = Wirkung zu erwarten. Die entsprechenden vorgeschlagenen Maßnahmen werden unten angeführt.

Folgende Maßnahmen sind in der nächsten Planungsstufe zu berücksichtigen damit potentielle negative Auswirkungen nicht eintreten bzw. abgeschwächt werden können:

- A Aufgrund der relativ geringen Pistenflächen von ca. 18 ha die von der Anlage bedient wird, welche nur teilweise Zubringerfunktion hat, wird die beantragte Förderleistung bei einer Auslastung<sup>1</sup> der Anlage von 22,0 bis 29,8 auf 2.600 P/h herabgesetzt
- B Aufgrund der Tatsachen, dass der Mezdi-Lift z.T. eine Zu- und Rückbringeranlage mit relativ geringen Pistenflächen (ca. 22 ha) ist, welche von der Anlage bedient werden und aufgrund der Tatsache dass um eine Reduzierung der Pistenfläche angesucht wurde, wird, trotz hoher Auslastung der Anlage von 46,9 bis 49,5 die beantragte Förderleistung auf 1.800 P/h herabgesetzt
- C Aufgrund der sehr geringen Pistenflächen von ca. 7 ha die von der Anlage bedient wird, welche auch Zubringerfunktion hat wird die beantragte Förderleistung trotz einer Auslastung der Anlage von 35,6 bis 39,0 auf 2.200 P/h herabgesetzt
- D Aufgrund der sehr geringen Pistenflächen von ca. 9 ha die von der Anlage bedient wird, welche sehr geringe Zubringerfunktion hat wird die beantragte Förderleistung bei einer Auslastung der Anlage von 28,8 bis 30,8 auf 2.200 P/h herabgesetzt
- E Mögliche negative Auswirkungen sind nur für die Bauphase vorhersehbar, sofern nicht umweltschonend in unmittelbarer Nähe von Quellen und Oberflächengewässer umgegangen wird. Vom Anlagenbetrieb welche gemäß technischen Richtlinien errichtet wurden, gehen keine negativen Wirkungen aus
- F Aufgrund der Nähe zu sensiblen Gebieten sind umweltschonende Maßnahmen anzuwenden damit störende Wirkungen (z.B. Lärm u. dgl.) vor allem während der Bauphase möglichst gering ausfallen, damit sensible Gebiete auch im Sinne ihres Umgebungsschutzes nicht beeinträchtigt werden. Details dazu sind auf Projektebene festzulegen
- G Die Bestimmungen für Banngebiete sind auf Projektebene zu prüfen und anzuwenden

---

<sup>1</sup> Die Auslastung errechnet sich mit der Anzahl der beförderten Personen dividiert der Förderleistung (Personen /Stunde) multipliziert mit den Betriebsstunden und mit dem Faktor 100. Bezugsperiode: 2005-2008

H Die erforderliche Gefahrenabklärung und Maßnahmenplanung, wenn nicht schon bereits umgesetzt, ist auf Projektebene durchzuführen

**g) die Maßnahmen, die geplant sind, um erhebliche negative Umweltauswirkungen aufgrund der Durchführung des Plans oder Programms zu verhindern, zu verringern und soweit wie möglich auszugleichen;**

Allgemein gültige Milderungsmaßnahmen um die Eingriffe in die Natur, wenn auch lokal auf den Baustellenbereich sind auf Projektebene festzulegen. Beim Abbau bestehender Seilbahnstützen ist bei den Anlagen in Tab. 2, welche gelb bzw. rot hinterlegte Felder haben besonders umsichtig vorzugehen (gilt für Spalte 1-3). Der Abtransport der bestehenden Stützen sollte so weit als möglich ohne Errichtung von Dienstwegen erfolgen. Entsprechende Details sind auf Projektebene zu definieren. Allgemeine Milderungsmaßnahmen zur Bauphase gehören inzwischen zum Standard in den diversen Genehmigungsverfahren.

Aus landschaftlicher Sicht sind Kabinen- bzw. Sessellager usw. sofern geologischen, bzw. logistisch vereinbar, vorzugsweise unterirdisch zu errichten.

Handelt es sich um Anlagen welche bei Erhöhung der Förderleistung den Grenzwert von 2200P/h (Anhang D des LG 2/2007) überschreiten, so sind geeignete Ausgleichmaßnahmen in der UV-Studie vorzusehen, welche auf Projektebene zu definieren sind.

**h) Eine Kurzdarstellung der Gründe für die Wahl der geprüften Alternativen und eine Beschreibung, wie die Umweltprüfung vorgenommen wurde, einschließlich etwaiger Schwierigkeiten bei der Zusammenstellung der erforderlichen Informationen (zum Beispiel technische Lücken oder fehlende Kenntnisse);**

Zum Planvorhaben wurden keine weiteren Alternativen geprüft, zumal es sich lediglich um den Ersatz von bestehenden Aufstiegsanlagen handelt und keine neuen Projektvarianten erforderlich sind, um die dazugehörigen Pisten zu bedienen. Alternativen wären auch aus der Sicht der Umwelt nicht als sinnvoll zu erachten, da neue Planungsräume erschlossen werden müssten und somit die am „umweltschonendste“ Variante die Errichtung der Aufstiegsanlage auf der derzeitigen Trassenführung ist.

Die Bewertung der Skifahrerdichten auf den Pisten ist, trotz bekannter Auslastungsdaten von Anlagen und bekannter Pistenflächen, eine schwer abzuschätzende Größe, da die Verweildauer von Skifahrern auf der zu der Anlage gehörenden Piste im Verhältnis zu den Skifahrern, welche die Anlage benutzen, um zu anderen Pisten zu gelangen nur schwer erfassbar ist. So hängt die Benützungshäufigkeit einer Anlage sehr häufig von den Wartezeiten beim Einstieg ab.

### **i) Eine Beschreibung der geplanten Maßnahmen zur Überwachung;**

Für knapp 30% (7 von 24 Anlagen) der gegenständlichen Anlagen, welcher einer UV-Projektprüfung im Sinne von Art. 12 des LG 2/2007 unterliegen, ist vor endgültiger Inbetriebnahme eine „umwelttechnische“ Bauabnahme durchzuführen. Diese stellt sicher, dass sämtliche im Zuge der UV-Prüfung gemachten Pflichten und Vorschriften gemäß Projekt ausgeführt wurden.

Die Behörden der Landesverwaltung und der Gemeindeverwaltung wachen über die von den abschließenden Gremien (Kommissionen, Dienststellen, Beirat) erlassenen Bescheide und der damit verbindlichen Auflagen zum nachhaltigen Schutze der Umwelt welche auf Projektebene festgelegt wurden.

Die technische Überwachung aller Aufstiegsanlagen/Seilbahnen der Autonomen Provinz Bozen Südtirol obliegt dem Amt für Seilbahnen. Alle Seilbahnen werden alle zwei Jahre genauesten Prüfungen und Sicherheitstests unterworfen.

Die Anlagen werden dabei unter ungünstigsten Belastungsverhältnissen, d.h. die Anlagen werden mit Ballastgewicht beladen, auf Ihre Tauglichkeit geprüft. Es werden unter diesen Umständen alle Sicherheitseinrichtungen getestet, wobei die Bremsenrichtungen auf ihre Funktionstüchtigkeit geprüft werden.

Nur wenn festgestellt wird, dass alle Sicherheitseinrichtungen einwandfrei funktionieren, wird die Anlage für den öffentlichen Betrieb freigegeben.

Regelmäßige Betriebsüberprüfungen, bei denen das zuständige Seilbahnpersonal, die Einhaltung der Betriebsbedingungen und andere betriebliche Erfordernisse festgestellt wird, ergänzen die Überwachungstätigkeiten der Techniker des Amtes ab.

### **j) Eine nichttechnische Zusammenfassung der oben beschriebenen Informationen.**

Bei den gegenständlichen 24 Aufstiegsanlagen handelt es sich um 11 Anlagen, welche nur durch Einhängen von Fahrbetriebsmitteln bzw. durch Erhöhen der Fördergeschwindigkeit realisiert werden. Bei den restlichen 13 Anlagen sind geringe Bautätigkeit durch die Errichtung der benötigten Infrastrukturen (Sesselmagazine, Stationen, etc.) erforderlich. Da es sich bei allen 24 Fällen um Einsätze bei bereits bestehenden Anlagen handelt, kann man davon ausgehen, dass sich die Umweltwirkungen lediglich durch die Erhöhung der Förderleistung nicht merklich ändern. Planwirkungen wurden aufgrund von vorhandenen Daten der Landesverwaltung untersucht und bewertet. Besondere Umsicht ist in der Bauausführung bei jenen Anlagen anzuwenden, wo Schutzgebiete (14 Anlagen) in nächster Umgebung (bis auf 20m) gelegen sind.

Eine Übersichtstabelle zu den untersuchten Schutzkategorien liegt bei. Die Bewertung der Wirkung befindet sich in tabellarischer Form unter Punkt f) des Berichts.



**a) illustrazione dei contenuti, degli obiettivi principali del piano o programma e del rapporto con altri piani o programmi pertinenti**

Il Piano di settore impianti di risalita e piste da sci disciplina l'uso e le modificazioni del territorio e delle infrastrutture finalizzati all'esercizio dello sci alpino. Le disposizioni del Piano di settore sono vincolanti. Il piano di settore, come nel caso in questione, trasforma in concrete pianificazioni gli obiettivi, i principi e le direttive del piano provinciale di sviluppo e coordinamento territoriale e si può estendere anche a parti limitate ma omogenee del territorio provinciale. Il Piano di settore persegue i seguenti specifici obiettivi, che vanno applicati nella valutazione di tutte le misure relative a questo campo settoriale e implementati come criteri decisionali:

- mantenimento o ripristino dell'equilibrio ecologico nelle zone sciistiche, sia in un ambito di influenza più ampio che in relazione a singoli impianti e piste da sci;
- compensazione tra ruolo delle infrastrutture per la pratica dello sci alpino nel quadro dell'economia regionale e in riferimento al bacino di utenza e le esigenze di economia aziendale dei gestori;
- mantenimento e ripristino di un rapporto equilibrato tra capacità di trasporto degli impianti di risalita e capacità ricettiva delle piste da sci;
- svolgimento ecocompatibile del traffico sui tragitti sia di accesso che di mobilità interna alle zone sciistiche, mediante l'offerta di mezzi di trasporto idonei e messa a disposizione di parcheggi per autobus ed autovetture in misura adeguata e programmati in sintonia con l'ambiente;
- creazione di un'offerta adeguata per sciatori di diverse classi di prestazione, ovvero per sciatori esperti e per principianti, nonché scuole di sci;
- previsione di impianti funzionalmente integrati con possibilità di collegamento entro le zone sciistiche, tali da soddisfare le possibili complementarità tra diversi impianti di risalita e piste da sci;
- l'ulteriore espansione in ambiti paesaggisticamente ed ecologicamente sensibili è vietata.

Il Piano di settore Impianti di risalita e piste da sci è stato approvato dalla Giunta provinciale con delibera 5309 del 29.11.1999. Ai sensi dell'articolo 1 delle norme di attuazione il Piano ha validità di 10 anni. Sulla base di proposte dei comuni il Piano viene sottoposto a revisione ogni 3 anni ed eventualmente modificato. La prima rielaborazione triennale si è conclusa con l'approvazione del piano, avvenuta con delibera della Giunta Provinciale n. 13 del 10.01.2005. La data di scadenza per la presentazione delle richieste per la seconda rielaborazione triennale è stata fissata al 14.09.2007. In ogni caso sono stati prese in considerazione anche alcune richieste pervenute dopo tale data.

Il presente rapporto ambientale riguarda quella parte della rielaborazione triennale del piano di settore impianti di risalita e piste da sci riguardante l'aumento di portata di 24 impianti di risalita esistenti.

A seguito dell'analisi delle richieste di aumento di portata e delle considerazioni espresse dal gruppo di lavoro in occasione della revisione triennale del Piano di settore impianti di risalita e piste da sci si è giunti alla conclusione, analogamente a quanto avvenuto con la

rielaborazione triennale dello stesso piano nel 2005, di considerare le modifiche di modesta entità per l'aumento di portata degli impianti di risalita nel contesto di una procedura di approvazione anticipata. Questa decisione è giustificata dal fatto che:

- in undici casi non è prevista alcuna attività edilizia per raggiungere la nuova portata;
- nei rimanenti quattordici casi le stazioni di valle e di monte possono essere ricostruite nel medesimo posto senza modificare la linea dell'impianto esistente;
- il tracciato dell'impianto rimane lo stesso, eventualmente può accadere che il numero dei piloni di sostegno viene ridotto;
- teoricamente con l'aumento della portata un numero maggiore di persone può essere trasportato, però per la prevalente caratteristica di arroccamento dell'impianto o come elemento di connessione dello stesso all'interno di un carosello sciistico non si prevede un aumento della densità del numero di sciatori in rapporto alle superfici di piste;
- in alcuni casi le concessioni per gli impianti sono prossime alla scadenza e le piste servite da tali impianti presentano grandi superfici sciabili;
- le piste servite dagli impianti in questione non sono soggette a richieste di ampliamento per assicurare un rapporto turistico equilibrato di persone per ettaro di pista;
- l'ambiente relativo agli impianti esistenti non subirà modifiche rilevanti da ricondurre all'aumento di portata degli impianti;
- il grado di antropizzazione non verrà aumentato sensibilmente;
- gli impianti che superano la soglia di 2.200 p/h prevista dall'allegato D della legge provinciale n. 2/2007 saranno sottoposti a procedura di VIA per progetti come previsto dall'art. 12 della stessa legge. In questo modo sarà successivamente possibile valutare l'eventuale ripercussione negativa dell'opera sull'ambiente a livello di progetto, per poter prevedere le necessarie misure contenitive e compensative.

I 24 impianti in questione sono i seguenti:

nr. imp.	nome dell'impianto	portata esistente (p/h)	portata ammissibile (p/h)	richiesta di aumento di portata a: (p/h)	richiesta di cambio di denominazione
6.1.6	ST. OSWALD	1800	1820	2200	
10.2.2	LAURIN	2400	2400	2800	
10.2.9	GOLDKNOPF	2190	2400	2800	PARADISO
10.2.22	MEZDI	1200	1200	2400	
10.2.28	BAMBY	2000	2000	2400	
10.5.1	RUACIA-SOCHERS	2200	2850	3000	
10.6.1	SELVA G.- DANTERCEPPIES	2200	2400	3000	
10.7.19	PIZ SETEUR	1800	1800	2400	
10.7.20	SOTSASLONG	1800	1800	2400	
15.1.1	COL ALTO	2400	2400	2800	
15.1.3	ROBY	1789	1800	2200	
15.1.8	BIOK	2198	2200	2400	

<b>15.1.16</b>	<i>CORVARA-PRALONGIA II</i>	<i>1800</i>	<i>1800</i>	<i>2200</i>	<i>PRALONGIA II</i>
<b>15.1.18</b>	ABRUSÉ	893	900	1200	
<b>15.1.19</b>	CORVARA-LAGO BOÉ	2400	2400	3000	
<b>15.1.23</b>	COSTORATTA	1800	1800	2400	
<b>15.1.24</b>	LA RÜA	1800	1800	2200	
<b>15.1.25</b>	LA FRAINA	1800	1800	2200	
<b>15.1.27</b>	GRAN RISA	800	900	1200	FERATA GRAN RISA
<b>15.1.30</b>	COSTES DA L'EGA	1780	1800	2400	
<b>15.2.4</b>	BELVEDERE	900	900	1200	
<b>15.3.2</b>	<i>DONINZ</i>	<i>1465</i>	<i>1500</i>	<i>1800</i>	
<b>15.3.8</b>	<i>SPONATA</i>	<i>1200</i>	<i>1200</i>	<i>1600</i>	
<b>15.3.9</b>	<i>GARDENACCIA</i>	<i>1800</i>	<i>1800</i>	<i>2200</i>	

**Tab. 1 Tabella riassuntiva degli impianti interessati:** in corsivo l'aumento di portata raggiungibile con il semplice aumento del numero di unità di trasporto e/o della velocità di esercizio

In undici casi (riportati in corsivo) dei ventiquattro impianti l'aumento di portata previsto avviene attraverso l'aumento del numero di unità di trasporto (seggiole o cabine) o della velocità di esercizio dell'impianto. Per questi undici casi non è quindi prevista nessuna attività edilizia.

Per i restanti 13 casi l'aumento di portata avviene a seguito di interventi edilizi quali il rifacimento delle stazioni di valle o di monte oppure la sostituzione dei piloni. A questa attività edilizia vanno aggiunte anche l'eventuale realizzazione dei depositi per le seggiole/cabine e le ulteriori infrastrutture che sono in stretta relazione funzionale con l'impianto.

L'obiettivo dell'aumento di portata da parte dei gestori degli impianti consiste nell'offrire all'utenza un servizio migliore, nel ridurre i tempi di attesa nei momenti critici, nello stimolare la ripetizione delle corse, nell'aumentare l'attrattiva della zona sciistica e nell'adattare gli impianti ai nuovi standards tecnici.

Gli impianti esistenti sono già inseriti nei piani urbanistici dei rispettivi Comuni.

#### **b) aspetti rilevanti dello stato attuale dell'ambiente e sua evoluzione probabile senza l'attuazione del piano o del programma**

Non trattandosi in questo caso di un nuovo intervento di collegamento sul territorio la presenza dell'uomo sull'ambiente è rilevabile anche senza l'attuazione del piano in questione. Gli aspetti rilevanti riferiti allo stato attuale dell'ambiente sono riconducibili agli effetti della presenza umana in questi habitat. Con la maggiorazione della portata che varia da 202 a 1.200 p/h l'aumento della presenza umana è, anche se molto ridotto, teoricamente percepibile. Va comunque detto che in queste zone gli effetti delle attività umane sull'ambiente hanno già avuto luogo con la predisposizione delle aree sciistiche, tanto che il leggero aumento del numero di sciatori è, in questo contesto, pressoché irrilevante.

**c) caratteristiche ambientali delle aree che potrebbero essere significativamente interessate**

L'aumento di portata o la sostituzione di impianti attualmente esistenti sono da realizzarsi all'interno di aree già sviluppate sotto l'aspetto sciistico. La realizzazione degli impianti non comporta mutazioni o aumenti sensibili sull'attuale situazione ambientale delle aree considerate, visto che gli interventi si limitano alla sostituzione degli impianti o all'aumento di portata senza interventi di edificazione. In questo modo è quindi possibile affermare che la realizzazione degli interventi non influenzerà in modo sostanziale i fattori ambientali. La descrizione dell'ambiente si basa su alcune categorie selezionate di dati in possesso dell'amministrazione provinciale (vedi tabella riassuntiva in coda al rapporto ambientale).

**d) qualsiasi problema ambientale esistente, pertinente al piano o programma, ivi compresi in particolare quelli relativi ad aree di particolare rilevanza ambientale, quali le zone designate ai sensi delle direttive 79/409/CEE e 92/43/CEE**

Visto che si tratta di impianti già esistenti che non causeranno mutazioni sensibili sulla combinazione dei beni ambientali descritti al punto f) del rapporto ambientale si utilizza nella tabella riassuntiva come parametro di valutazione per la definizione della rilevanza ambientale lo status relativo al grado di tutela naturale: Natura 2000, parco naturale, etc.

Tre dei 24 impianti si localizzano ad una distanza di 20 m da un sito Natura 2000 e quattro nei pressi più immediati di un parco naturale senza tuttavia sconfinarvi. Tredici impianti si localizzano all'interno delle fasce di rispetto ai sensi della legge sulla tutela del paesaggio o ricadono all'interno di un'area di 100 m di raggio a partire dalla linea presa come riferimento per l'analisi. Nessun impianto si localizza all'interno di un'area di 100 m di raggio relativa a tutela archeologica. Nessun impianto si trova in conflitto con le disposizioni previste dalle norme per la tutela dei rispettivi beni naturali.

Anche se un impianto è inserito nel piano di settore impianti di risalita e piste da sci ciò non significa che questo è stato valutato in relazione ai pericoli naturali o che non sia esposto a pericoli. Gli effetti attendibili e le eventuali misure preventive sono in ogni caso da elaborare in fase di progetto.

La valutazione dei conflitti sui pericoli naturali di cui al punto f) si basa esclusivamente su eventi conosciuti e documentati presso gli uffici provinciali competenti.

**e) obiettivi di protezione ambientale stabiliti a livello internazionale, comunitario o dagli Stati membri, pertinenti al piano o al programma, e il modo in cui, durante la sua preparazione, si è tenuto conto di detti obiettivi e di ogni considerazione di carattere ambientale**

Il Piano di settore impianti di risalita e piste da sci è legato, dal punto di vista legislativo, al piano provinciale di sviluppo e coordinamento territoriale (LEROP). Gli obiettivi descritti nel punto a) del piano di settore lo rendono uno strumento da implementare a livello giuridico già nelle primissime fasi di approvazione per la pianificazione del territorio. Gli effetti dei singoli progetti sui beni ambientali sono oggetto di successivi e più dettagliati approfondimenti, però gli obiettivi ed i trends di sviluppo sono identificabili a questo livello di pianificazione. La valutazione della fattibilità delle indicazioni previste in questa fase della pianificazione avviene sulla base di considerazioni tecniche e dell'esperienza dei membri del gruppo di lavoro relativamente all'implementazione delle misure previste.



- f) **possibili effetti significativi sull'ambiente, compresi aspetti quali la biodiversità, la popolazione, la salute umana, la flora e la fauna, il suolo, l'acqua, l'aria, i fattori climatici, i beni materiali, il patrimonio culturale, anche architettonico e archeologico, il paesaggio e l'interrelazione tra i suddetti fattori**

L'effetto sulle componenti ambientali suolo e sottosuolo, elementi idrogeologici, flora e fauna, aria e rumore è da circoscrivere alla fase edificatoria dei 13 impianti per cui sono previste opere edilizie. Per gli altri 11 impianti non si prevedono effetti sulle componenti ambientali.

Per gli impianti che andranno sostituiti va accennato che i nuovi macchinari lavorano in maniera più efficace sotto il profilo del consumo energetico. Tuttavia il consumo risulta essere più elevato – nell'ambito di pochi punti percentuali - in considerazione dell'aumento di portata.

I beni ambientali menzionati al punto f) sono valutati, in maniera indiretta sulla rilevanza dal punto di vista della tutela naturale, con la modalità di una categoria tutelata. Si parte comunque dal presupposto che non sussistono effetti negativi diretti sui beni ambientali. In particolare con la realizzazione degli impianti si possono prevedere questi effetti potenziali:

nr. imp.	nome dell'impianto	aumento del numero di utenti attraverso l'aumento di portata	effetti sui siti sottoposti a tutela (parchi naturali, siti Natura 2000, zone di rispetto)	sorgenti e acque di superficie	pericoli relativi a valanghe/acque	frane
6.1.6	ST. OSWALD			E	H	H
10.2.2	LAURIN		F	E		
10.2.9	GOLDKNOPF	A				
10.2.22	MEZDI	B				
10.2.28	BAMBY					
10.5.1	RUACIA-SOCHERS		G			H
10.6.1	SELVA G.-DANTERCEPIES		F		H	
10.7.19	PIZ SETEUR	C				
10.7.20	SOTSASLONG	D			H	
15.1.1	COL ALTO		G		H	H
15.1.3	ROBY					
15.1.8	BIOK					H

<b>15.1.16</b>	<i>CORVARA-PRALONGIA II</i>					<b>H</b>
<b>15.1.18</b>	ABRUSÉ					
<b>15.1.19</b>	CORVARA-LAGO BOÉ		<b>G</b>	<b>E</b>		<b>H</b>
<b>15.1.23</b>	COSTORATTA					<b>H</b>
<b>15.1.24</b>	LA RÙA					
<b>15.1.25</b>	LA FRAINA					<b>H</b>
<b>15.1.27</b>	GRAN RISA					
<b>15.1.30</b>	COSTES DA L'EGA					<b>H</b>
<b>15.2.4</b>	BELVEDERE		<b>G</b>		<b>H</b>	
<b>15.3.2</b>	<i>DONINZ</i>					
<b>15.3.8</b>	<i>SPONATA</i>		<b>G</b>	<b>E</b>		<b>H</b>
<b>15.3.9</b>	<i>GARDENACCIA</i>		<b>F</b>			

**Tab 2. matrice degli effetti:** in grigio (e in corsivo) sono contrassegnati gli impianti per cui non è prevista attività edilizia

campo bianco = nessuna relazione;

campo verde = nessun effetto documentabile;

campo giallo = possibili effetti;

campo rosso = effetti identificabili. Le misure consigliate sono descritte a seguire.

Le seguenti misure vanno tenute in considerazione per evitare o ridurre possibili effetti negativi:

- A vista la superficie di piste relativamente ridotta (ca. 18 ha) servita dall'impianto, che presenta solo in parte funzioni di arroccamento, la portata richiesta – con un indice di utilizzazione<sup>1</sup> compreso tra 22,0 e 29,8 - viene limitata a 2.600 p/h
- B poiché l'impianto Mezdi è in parte un impianto di arroccamento con una superficie di piste relativamente ridotta (ca. 22 ha) e che la richiesta inoltrata prevede contestualmente una riduzione della superficie delle piste si ritiene di limitare a 1.800 p/h l'aumento di portata, nonostante l'indice di utilizzazione dell'impianto sia piuttosto alto, compreso tra 46,9 e 49,5
- C considerata la scarsa superficie di piste (ca. 7 ha) si ritiene di limitare a 2.200 p/h l'aumento di portata dell'impianto, nonostante questo abbia anche caratteristica di arroccamento e un indice di utilizzazione compreso tra 35,6 e 39,0

<sup>1</sup> L'indice di utilizzazione si calcola dividendo il numero di persone effettivamente trasportate per la portata teorica (in persone/ora) e moltiplicando poi per le ore di servizio e per il fattore 100. Il riferimento è relativo ai periodi 2005-2008.

- D considerata la scarsa superficie di piste (ca. 9 ha) che sono servite dall'impianto, che presenta ridotte caratteristiche di arroccamento, si ritiene di limitare a 2.200 p/h l'aumento di portata dell'impianto, che presenta un indice di utilizzazione compreso tra 28,8 e 30,8
- E se non si predispongono le adeguate misure di tutela relative a fonti o acque di superficie si possono prevedere in questo ambito alcune possibili ripercussioni negative, limitatamente alla fase dei lavori di costruzione. Il mantenimento in servizio dell'impianto, che avviene sulla base di apposite direttive tecniche, non produce effetti negativi
- F in considerazione della vicinanza a zone sensibili sono da attuarsi misure di rispetto ambientale per limitare il più possibile gli effetti di disturbo (ad es. rumore o simili), soprattutto nella fase di costruzione. In questo modo le zone sensibili e le relative aree adiacenti sono disturbate il meno possibile. I dettagli sono da stabilirsi in fase progettuale
- G le disposizioni per le aree di rispetto vanno valutate e attuate in fase progettuale
- H la definizione dei pericoli e la pianificazione delle misure, se non è già stata attuata, vanno implementate a livello progettuale

**g) misure previste per impedire, ridurre e compensare nel modo più completo possibile gli eventuali effetti negativi significativi sull'ambiente dell'attuazione del piano o del programma**

Le misure generali per limitare gli impatti sulla natura, anche se localmente limitati al cantiere, vanno definite a livello di progetto. Nel caso di dismissione di piloni di funivie è da porre particolare attenzione a quegli impianti che nella tab. 2 presentano campi contrassegnati in giallo o in rosso (vale per le colonne 1-3). Il trasporto dei piloni andrà effettuato sempre cercando di evitare la costruzione di apposite strade di servizio. I dettagli vanno definiti in fase progettuale. Le misure generali relative alla fase di costruzione sono oramai codificate negli standard delle procedure di approvazione dei progetti.

Per questioni legate agli aspetti paesaggistici sono da preferire i depositi interrati delle seggiole e delle cabine, sempre che questi siano compatibili con le caratteristiche geologiche del sito.

Per gli impianti per cui l'aumento di portata comporta il superamento della soglia di 2.200 p/h (allegato D della L.P. 2/2007) sono da prevedersi, nello studio di impatto ambientale, misure compensative che poi vanno approfondite nel dettaglio in fase progettuale.

**h) sintesi delle ragioni della scelta delle alternative individuate e una descrizione di come è stata effettuata la valutazione, nonché le eventuali difficoltà**

## **incontrate (ad esempio carenze tecniche o mancanza di know-how) nella raccolta delle informazioni richieste**

Il piano non ha considerato possibili alternative, visto che si tratta della sostituzione di impianti esistenti. Non sono perciò necessarie alternative progettuali per servire le piste relative agli impianti. La ricerca di possibili alternative non appare sensata sotto l'aspetto ambientale, visto che ciò comporterebbe il collegamento di nuove aree. Di conseguenza la ricostruzione degli impianti esattamente nello stesso sito è la soluzione meno impattante sull'ambiente.

La valutazione della densità di sciatori sulle piste è difficilmente valutabile (nonostante siano disponibili i dati relativi all'indice di utilizzazione e alla superficie delle piste) in quanto la permanenza degli sciatori sulle piste servite dal singolo impianto è difficilmente quantificabile per il fatto che una parte degli sciatori si sposta poi su altre piste. La frequenza di utilizzo di un impianto molto spesso dipende poi dai tempi di attesa alla stazione a valle.

### **i) descrizione delle misure previste in merito al monitoraggio**

Per poco meno del 30% (7 su 24) degli impianti considerati, che vanno sottoposti a procedura VIA ai sensi dell'art. 12 della L.P. 2/2007, è necessario un collaudo "ambientale" prima della messa in esercizio. Questo certificherà che tutte le disposizioni e gli obblighi previsti sono stati rispettati e realizzati come da progetto.

Gli uffici delle amministrazioni provinciali e comunali controllano che le indicazioni fornite dagli organi preposti (commissioni, uffici, comitato) e che le disposizioni vincolanti, previste a livello progettuale, per la difesa dell'ambiente vengano rispettate.

La sorveglianza degli impianti di risalita e delle funivie della Provincia Autonoma di Bolzano – Alto Adige è effettuata dai tecnici dell'ufficio trasporti funiviari. Tutti gli impianti sono sottoposti ogni due anni a rigorose verifiche e prove di sicurezza.

Dette verifiche e prove vengono effettuate nelle condizioni più gravose e pertanto gli impianti vengono caricati con carichi di zavorra. In queste condizioni vengono controllati tutti i dispositivi di sicurezza e provata l'efficienza dei freni.

Solo dopo aver constatato che tutti i dispositivi di sicurezza funzionano senza alcun difetto, l'impianto può aprire l'esercizio pubblico.

Regolari controlli dell'esercizio, durante i quali vengono controllati il personale funiviario, il rispetto del regolamento di esercizio e altre condizioni di esercizio ecc., completano la sorveglianza da parte dei tecnici dell'ufficio.

### **j) sintesi non tecnica delle informazioni di cui alle lettere precedenti**

Per 11 dei 24 impianti considerati l'intervento si limita all'aumento del numero delle unità di trasporto (seggiole o cabine) o della velocità di esercizio. Nei rimanenti 13 casi si prevedono limitate attività edificatorie per la realizzazione delle infrastrutture necessarie (depositi seggiole/cabine, stazioni di valle e di monte, etc.). Visto che in tutti i 24 casi si tratta di interventi su impianti già esistenti si può affermare che gli effetti causati

dall'aumento di portata degli impianti sull'ambiente sono limitati. Gli effetti del piano sono oggetto di analisi e valutazione sulla base di dati in possesso dell'amministrazione provinciale. Particolare prudenza va posta nella realizzazione di quei 14 impianti localizzati nei pressi (fino a 20 m) di zone sottoposte a tutela.

In allegato è presente una tabella relativa alle categorie di tutela analizzate. La valutazione degli effetti è riportata in forma tabellare al punto f) del rapporto ambientale.